

Fleming, Paul: 35. Der Schönen (1624)

- 1 Nicht, daß du schöne nur alleine soltest sein;
2 du bist auch keusch, auch from, wie deine Schwestern beide,
3 die schön auch sind wie du. Trutz allem Haß' und Neide,
4 an den drei Stücken kommt ihr gänzlich überein.
- 5 Doch schreib ich, Schöne, dir hier zu nur einen Schein
6 und nenne dich nach dir, nicht etwan dir zu Leide,
7 nein, sondern daß ich nur die Namen unterscheide.
8 Sonst seid ihr ganz gleich eins, gleich from, gleich keusch, gleich rein.
- 9 O Jungfrau, sonst zu Nichts als Tugend nur geberen,
10 in welche Zier und Zucht zusammen sich verschworen,
11 verzeih mir diesen Fehl, du götlichs Menschenkind,
- 12 daß ich dein würdigs Lob nicht würdig kan erhöhen,
13 von dem die Suada selbst mit Willen muß gestehen,
14 daß tausent Zungen ihr hierzu zu wenig sind.

(Textopus: 35. Der Schönen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48810>)